

# Eine „Daten-Autobahn“ für den Landkreis Passau

**A**utobahnen zeichnen sich in der Regel dadurch aus, dass sie mit hohem Tempo befahren werden können und auch in Stoßzeiten große Verkehrsmengen aufnehmen. Anders ist es leider im ländlichen Raum, wenn es um die „Daten-Autobahn“ geht. Hier findet man vielerorts noch „Feldwege“ vor, die mit einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur nichts zu tun haben. Seit vielen Jahren stimmen die Bürgermeister im Landkreis Passau deshalb zu Recht in das Klagegedicht von der Benachteiligung des ländlichen Raumes ein, wenn es um moderne Kommunikationswege geht.

## Breitbandoffensive im Freistaat Bayern

Der Freistaat Bayern hat sich im Jahr 2008 dieses Problems angenommen und eine Breitbandrichtlinie in der zweiten Hälfte des Jahres erlassen. Mit einer Breitbandoffensive soll die Erschließung in ländlichen Gebieten gefördert werden.

Die schnelle Anbindung an das Internet ist ein bedeutender Standortfaktor und die Verfügbarkeit breitbandiger Internetzugänge somit ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit für die Kommunen sowie für Unternehmen in allen Wirtschaftsbereichen.

Über die vom Freistaat vorgesehene Fördersumme in Höhe von 19 Mio. € für den Zeitraum bis Ende 2010 mag man trefflich streiten. Natürlich ist diese Summe rein rechnerisch nur der viel zitierte „Tropfen auf den heißen Stein“. Tatsächlich schreit das Infrastrukturnetz „Breitband“ förmlich nach einer Aufstockung, wenn in einer Region der Bedarf für Vorbereitungsarbeiten, Machbarkeitsanalysen und erst recht für die eigentliche Umsetzung kalkuliert wird. Aber – es war ein erster Schritt in die richtige Richtung und ein positives Signal. Die Kommunen können initiativ werden, den tatsächlichen Bedarf feststellen und in einem weiteren Schritt prüfen, welche technischen Möglichkeiten zur Schaffung der erforderlichen Infrastruktur im konkreten Raum zur Verfügung stehen. Aktuell werden die Mittel über das Konjunkturpaket II in Bayern bereits auf 50 Mio. € aufgestockt.

## Koordinierungsstelle im Landkreis Passau

Der Landkreis Passau hat dieses Signal verstanden und in einem ersten Schritt dafür gesorgt, dass seine 38 kreisangehörigen Gemeinden nicht auf sich allein gestellt den richtigen Lösungsansatz suchen müssen. Im Landratsamt wurde eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die die Gemeinden berät, unterstützt und notwendige gleichar-

---

Von Klaus Froschhammer und  
Josef Kaiser, Landkreis Passau

---

tige Schritte bündelt. Dies gilt insbesondere für die in einem ersten Schritt erforderliche Bedarfsermittlung. Diese ist – unabhängig von der Förderung durch den Freistaat Bayern – unabdingbar, weil die pauschale Feststellung einer „unzureichenden Breitbanderschließung“ nicht definieren kann, welche Defizite in welchen Orten bzw. Ortsteilen tatsächlich bestehen und vor allem nicht, bei welcher Versorgung der Bedarf gedeckt ist.

## Fragebogenaktion zur Bedarfsermittlung

Der Landkreis Passau entschloss sich zur konkreten Ermittlung dieser Parameter für den Einsatz von Fragebögen, die für Privathaushalte und die Gewerbebetriebe individuell formuliert wurden.

In Abstimmung mit den „Breitbandpaten“, die in rekordverdächtiger Zeit von rund zwei Wochen in allen kreisangehörigen Gemeinden bestellt wurden, erfolgte die Versendung und Verteilung der Fragebögen. Die Resonanz war sehr hoch, mehr als 10.000 Haushalte bzw. Firmen haben ihren Bedarf bzw. ihre „Unterversorgung“ dokumentiert.

Unbestritten ist, dass das Internet auch im Schulalltag eine immer stärkere Rolle spielt (Stichwort: eLearning). Aus diesem Grund wurde die Fragebogenaktion in Abstimmung mit dem Schulamt und den jeweiligen Schulleitern an den Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien durchgeführt, um zusätzlich einen Rücklauf derjenigen zu gewährleisten, die zukünftig wesentlich von der Verfügbarkeit breitbandiger Internetzugänge profitieren werden.

Landrat *Franz Meyer* erklärte das Thema zur Chefsache und stellt es in zwei Bürgermeisterversammlungen vor. Die notwendige Unterstützung der Gemeinden, die gerade bei der Bedarfsermittlung unabdingbar ist, wurde konsequenterweise nicht nur verbal erklärt, sondern auch tatsächlich gewährt.

Flankierend wurden im Landkreisgebiet an zentralen Orten drei Informationstermine angeboten, um die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und zur Klärung offener Fragen, beispielsweise zum Datenschutz bezüglich der Fragebögen, beizutragen. Die Termine wurden in den örtlichen Medien und Gemeindeblättern rechtzeitig bekannt gegeben und stießen auf eine erfreulich hohe Resonanz.

Der ehrgeizige weitere Ablaufplan war klar definiert. Die Datenerhebung wurde bis Ende Juni 2008 abgeschlossen. Im Juli 2008 wurde eine Planungsfirma beauftragt, die gesammelten Daten auszuwerten.

Seit Anfang Dezember 2008 haben die 38 kreisangehörigen Gemeinden des Landkreises Passau die Markterkundungsphase abgeschlossen. Lediglich in einer Kommune konnte eine eigenwirtschaftliche Lösung herbeigeführt werden. Seit Anfang Dezember darf sich die Gemeinde über eine „Datenautobahn“ freuen, die der Telekommunikationsriese „Telekom“ verwirklicht hat.

In der zur Zeit andauernden Phase bereitet das Beratungsbüro alle Unterlagen der Kommunen für das Auswahlverfahren vor.

Parallel zur Markterkundung bereitete Landrat *Franz Meyer* die finanzielle Beteiligung des Landkreises zum Ausbau der „Datenautobahn“ mit dem Ergebnis vor, dass aus dem Kreishaushalt in den Jahren 2009 bis 2011 jeweils 500.000 € aus Eigenmitteln zur Verfügung gestellt werden. Der Freistaat Bayern fördert das Vorhaben grundsätzlich in gleicher Höhe, so dass damit im Landkreis Passau pro Jahr 1 Mio. € für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur eingesetzt werden.

## Fazit

Im Landkreis Passau sind alle Aktivitäten darauf ausgerichtet, so schnell wie möglich eine ausreichende Breitband-Infrastruktur zu realisieren. Bereits jetzt läuft das Auswahlverfahren in den kreisangehörigen Gemeinden.

Zudem begrüßt der Landkreis das Konjunkturpaket II der Bundesregierung im Rahmen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Ein Schwerpunkt dieses Vorhabens ist die Breitbandstrategie. Auch die Bundesregierung – allen voran Bundeskanzlerin Angela Merkel – hat die Dringlichkeit von optimierter Breitbandversorgung in der Fläche erkannt. Bis spätestens Ende 2010 sollen die bislang nicht versorgten Gebiete mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen ausgestattet sein. Bis spätestens 2014 sollen ca. 75 % der Haushalte, bis 2018 alle Haushalte über Anschlüsse mit Übertragungsraten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügen. Bei diesen Vorgaben darf man davon ausgehen, dass das Glasfaserkabel die Technologie der Zukunft sein wird.

Regierungsdirektor Klaus Froschhammer  
und Verwaltungsamtsrat Josef Kaiser,  
Koordinierungsstelle Breitband,  
Landkreis Passau